

## Aus der Forschung

### Strahlflutheizung

Bei einer Forschungsaufgabe der Sektion Energieumwandlung wurde auf der Grundlage von theoretischen Untersuchungen, praktischen Messungen und durch Verwendung sowjetischer Forschungsergebnisse eine Strahlflutheizung entwickelt, die infolge ihrer einfachen Konstruktion im Vergleich zur herkömmlichen Kanalluftverteilung wesentlich zur Senkung der Ausbaueisen im Bauwesen beiträgt. Durch komplette Vorfertigung erhöht sich die Arbeitsproduktivität, und mit dem Wegfallen der Verteilungskanäle wird der Materialverbrauch um 20 Prozent gesenkt. Die bisherigen Untersuchungen zeigen, daß die Strahlflutheizung im Industrie- und Geschichtsbau verwendet werden kann. Zum erstenmal wird Strahlflutheizung im Musterbau einer Anlage im Walzwerk Pinow angewendet. Die Sektion Energieumwandlung lieferte die Projektierungsunterlagen. Großen Anteil an der Lösung dieser Forschungsaufgabe hat das Jugendobjekt gleichen Namens der Sektion. Mit ihm wurden neue Formen der wissenschaftlich-technischen Tätigkeit der Studenten erfolgreich angewendet. Ein in diesem Zusammenhang errichtetes Hallenmodell steht dem Lehrbetrieb für Laborpraktika zur Verfügung.

Die Forschungsaufgabe steht unter der Leitung von Professor Dr.-Ing. habil. Kraft.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT

### Neuartiger Meßwandler

In der Sektion Elektrotechnik haben zwei Forschungskollektive unter der Leitung von Professor Dr.-Ing. habil. Brendler Forschungsergebnisse erzielt, die mit der Grundlage für die Entwicklung eines neuen 400-MVA-Transformators bilden und bereits die Verbesserung der laufenden Produktion ermöglicht. Durch die Schaffung eines neuartigen Meßwandlers ist es möglich, die Schnelligkeit der Meßwertverarbeitung zu erhöhen, besonders beim Einsatz elektronischer Schutzgeräte und durch eine neue Verdichtungs- und Materialersparnisse zu erreichen.

In der gleichen Sektion arbeitet ein Forschungskollektiv unter der Leitung von Professor Dr.-Ing. habil. Moch auf dem Gebiet „Schaffung der Grundlagen zum Bau zukunftsorientierter Hochspannungs-Prüfanlagen“. Zur Würdigung der hervorragenden Forschungsleistungen wurden 1972 drei Mitglieder des Forschungskollektivs mit dem Nationalpreis ausgezeichnet. Die schnelle Nutzung aller Ergebnisse, auch der Zwischenergebnisse, ist durch den VEB Transformator- und Blätzerwerk völlig abgesichert.

UZ 8/73

SEITE 4



## „Wir haben von Ihnen eine hohe Meinung“

Anfang April weilte eine Delegation der Ministerien für Schulwesen der Tschechoslowakischen Republik und der Slowakischen Sozialistischen Republik auf Einladung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen der DDR. Professor Hans-Joachim Böhme, in der DDR und auch an der TU, Minister des Schulwesens der CSR, Dipl.-Ing. Josef Havlin als Leiter der Delegation, gewährte ein Interview über die Eindrücke der Delegation von den Beratungen.

### FRAGE

Genosse Minister Havlin, Sie haben der Technischen Universität einen Besuch abgestattet. Welche Eindrücke haben Sie von den hier geführten Gesprächen gewonnen?

### ANTWORT

Ich hatte heute Gelegenheit, mit Vertretern der Technischen Universität einige Fragen zu beraten, die für uns in der CSSR von großer Bedeutung sind. Wir berieten über die Erfahrungen, die die Dresdner Genossen bei der Realisierung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED gesammelt haben, vor allem über jene Erfahrungen, die den eigentlichen Inhalt des Studiums und die Befähigung der Hochschullehrer für ihre Tätigkeit in den einzelnen Fachdisziplinen betreffen. Wir berieten auch über einige Fragen der Kontrolle, vor allem der Tätigkeit der Hochschullehrer in der Ausbildung wie auf dem Gebiet der Forschung.

Ich muß eindeutig sagen, daß wir eine hohe Meinung von der Tätigkeit der Hochschullehrer und aller Lehrkräfte der hiesigen Universität, besonders von ihrer politischen Arbeit, gewonnen haben, die auf die Erziehung einer neuen Generation hochqualifizier-

ter Fachleute für die Praxis, für die Industrie und für die übrigen Bereiche der gesellschaftlichen Tätigkeit in ihrem Lande ausgerichtet ist.

### FRAGE

Sie hatten auch wichtige Beratungen mit Vertretern der Partei- und Staatsführung. Welchen Nutzen für die weitere Zusammenarbeit zwischen unseren Staaten leiten Sie davon ab?

### ANTWORT

Die ersten Tage des Besuchs unserer Delegation in der DDR waren Verhandlungen mit dem Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Böhme, mit dem Minister für Volksbildung, Genossin Honecker, und mit dem Staatssekretär für Berufsausbildung, Genossen Weidmann, gewidmet. So wie die Beratungen an der TU Dresden trugen auch die Verhandlungen mit den führenden Repräsentanten ihres Bildungswesens einen deutlichen Arbeitscharakter. Wir trafen zur Diskussion und Beratung einiger ausgewählter Probleme zusammen, die für die beiden Ministerien für Schulwesen der CSSR von besonderem Interesse sind, und zwar im Zusammenhang mit einer Plenartagung des ZK unserer Partei zu Fragen der Volksbildung, die wir für die erste Hälfte dieses Jahres vorbereiten.

Natürlich berührten wir bei dieser Arbeitsberatung auch einige allgemeine Probleme, zum Beispiel unsere Zusammenarbeit, die Erfüllung der Freundschaftsverträge zwischen Hochschulen unserer Länder und ähnliches.

Was die konkreten Fragen betrifft, über die wir mit Ihren Ministern beraten haben, so handelt es sich beson-

ders um strukturelle Veränderungen, die in unserem Bildungswesen in Vorbereitung sind, und um ganz konkrete Erfahrungen bei der Durchführung ihrer Hochschulreform, weiterhin um Fragen der Kontrolle und Inspektion und um Fragen, die den pädagogischen Prozeß selbst und die Entwicklung der wissenschaftlichen Arbeit betreffen.

Man muß sagen, daß diese Erfahrungen – wenngleich wir bereits früher bestimmte Informationen besaßen – gegenwärtig für uns von ganz besonderer Bedeutung sind, vor allem deshalb, weil wir unser Plenum auf hohem Niveau vorbereiten möchten. Wir wollen alle diese Fragen recht gründlich erörtern und dabei die Erfahrungen nutzen, die Ihre Genossen, Ihre Genossen Minister und das gesamte Hochschulwesen in den vergangenen Jahren sammeln konnten.

Ich möchte noch bemerken, daß alle Gespräche mit Genossen Minister Böhme und Genossin Minister Honecker sehr offen geführt wurden. Ich betrachte es als meine Pflicht, die Genossen noch einmal recht herzlich für ihr Entgegenkommen zu danken.

Wir hatten auch eine Beratung mit dem Sekretär des ZK Ihrer Partei, Genossen Professor Hager. Wir konnten uns bereits von seinem Aufenthalt in Prag her, wo ich die Ehre hatte, ihn zu begleiten, ich war sehr froh darüber, daß ich die Möglichkeit hatte, mit ihm zusammenzutreffen und zu einigen Problemen seine Meinung zu hören, vor allem zu solchen Problemen, die dem Bildungswesen in der DDR und in der CSSR gemeinsam sind. Die Meinungen, die Genosse Professor Hager bei dieser Begegnung formulierte, sind für uns sehr bedeutungsvoll. Wir werden auch sie bei der Vorbereitung unserer Plenartagung mit nutzen.

Abschließend gestatten Sie mir, daß ich allen Mitarbeitern des Bildungswesens, Ministern sowie allen, die für die Erziehung der jungen Generation der DDR die Verantwortung tragen, viel Erfolg bei der Arbeit und bei der Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED wünsche.

Das Interview führte Genosse Dipl.-Journ. Ing. Gustav Ulbricht, Leiter der Abteilung Information und Öffentlichkeitsarbeit. Foto: Schöffler

## Tagung mit internationaler Beteiligung

Die dynamische Entwicklung des technischen Fortschritts in der Lebensmittelproduktion – der Erfüllung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages unterworfen – erfordert objektiv eine moderne, rationelle Auffassung und damit verbundenes Herangehen. Die Querschnittsdisziplinen Verfahrens- und Verarbeitungstechnik sind tragende Bestandteile dieser Auffassung, wie sie die Gründung der Sektion Verfahrens- und Verfahrenstechnik 1969 für die Lebensmittelproduktion und andere Zweige formulierte.

Wie wirksam und erfolgreich dieser Gedanke durchgesetzt werden konnte, zeigt das Echo der Fachwelt auf die Einladung zu der Tagung, die von der Sektion Verfahrens- und Verfahrenstechnik gemeinsam mit der KDT, Fachverband Lebensmittelindustrie, im Plenarsaal des Dresdener Rathauses vom 2. bis 4. April 1973 durchgeführt wurde und diesem Anliegen erklärtes Programm mit vier Plenar- und 44 Fachvorträgen rief 517 Teilnehmer, davon 22 profilierte Wissenschaftler aus den sozialistischen Bruderländern, nach Dresden. Prominentester Gast war zweifellos Professor Dr. h. c. L. J. Ausermann, Vorsitzender der Wissenschaftlich-technischen Gesellschaft der Lebensmittelindustrie in der UdSSR, Lehrstuhlinhaber am MITPP Moskau und Ehrendoktor der Technischen Universität Dresden, der die Größe der Wissenschaftlich-technischen Gesellschaft der UdSSR überbrachte und die volle Übereinstimmung der Interessen beider Bruderorganisationen bezüglich der erforderlichen Maßnahmen zur Unterstützung der Hauptaufgabe beider Länder betonte. Wissenschaftler Ungarns, Polens, der CSSR und Vietnams pflegten zum Teil jahrzehntelange Kontakte oder knüpften neue. Für 128 Studenten und Forschungsstudenten unserer Sektion war diese Tagung eine einmalige Gelegenheit zur Wissensbereicherung und für einige der Forschungsstudenten und jungen Mitarbeiter sogar Bewährungs-

probe, da sie eigene wissenschaftliche Ergebnisse vortrugen und in der Diskussion zu verteidigen hatten.

Besonderes Gewicht erhielt die Tagung dadurch, daß sie Geburtsstunde der gründlich vorbereiteten neuen wissenschaftlichen Sektion „Verfahrens- und Verarbeitungstechnik in der Lebensmittelproduktion“ innerhalb des Fachverbandes Lebensmittelindustrie der KDT wurde. Gewissermaßen unter Zeugenschaft der in- und ausländischen Fachwelt wurde unter Leitung von Professor Tschuschner ein Organ geschaffen, das der noch wirksamen Durchsetzung von wissenschaftlich-technisch determinierter Rationalisierung in der Lebensmittelproduktion dient. Zustimmung, Bereitschaft zur Mitarbeit und konkrete Aufgaben blieben nicht aus.

Eine erste Auswertung der Tagung durch die wissenschaftliche Sektion „Verfahrens- und Verarbeitungstechnik der Lebensmittelproduktion“ mit wichtigen wissenschaftlichen Gästen, Experten der DDR und des beteiligten Hochschulbereichs der Sektion Verfahrens- und Verfahrenstechnik zeigte, daß durch hohen wissenschaftlichen Niveau und freundschaftliche Kontakte eine höhere Qualität der eigenen Arbeit und der Zusammenarbeit der sozialistischen Länder erreicht werden konnte.

Zeitpunkt, Arbeitsthema und Plenarreferate der nächsten derartigen Tagung wurden bereits festgelegt.

Wir hoffen, mit dieser in mehrfacher Hinsicht so erfolgreichen Veranstaltung dazu beigetragen zu haben, den politischen und wissenschaftlichen Ruf unserer Universität zu erhöhen, indem wir an der Sektion Verfahrens- und Verfahrenstechnik und mit der wissenschaftlichen Sektion einen Kristallisationspunkt für die wissenschaftliche Gestaltung verfahrensmäßig und verarbeitungstechnischer Prozesse der Lebensmittelproduktion schaffen bzw. stabilisieren.

Doz. Dr.-Ing. H.-J. Kasube



Angeregtes Gespräch in einer Tagungspause. Rechts im Bild Professor Dr. h. c. Ausermann, Vorsitzender der Wissenschaftlich-technischen Gesellschaft der Lebensmittelindustrie der UdSSR, links daneben Professor Dr. Gasztonyi, Budapest, und Fachleute aus der Praxis der DDR. Foto: Jenke

## Laudatio für Professor Ernst Neef

Am 16. April fanden sich etwa 150 Kollegen, Freunde und Schüler des Jubilars zu dem von der Sektion Geodäsie und Kartographie veranstalteten Ehrenkolloquium für Professor E. Neef ein.

Der Direktor der Sektion, Professor Dr. Rüter, würdigte anfangs die Verdienste von Professor Neef in der Kartographieausbildung der Sektion und um die Entwicklung der Profilinie „Sozialistische Umweltgestaltung“. Anschließend verlas er einige der zahlreichen Glückwunschschriften aus dem befreundeten sozialistischen Ausland, die die hohe Wertschätzung, die Professor Neef besonders in der Sowjetunion entgegengebracht wird, ausdrückten.

In seiner Laudatio betonte Professor Richter, Sektion Geographie der Universität Halle, einer der ältesten und bedeutendsten Schüler von Professor Neef, die außerordentliche Ausstrahlungskraft, die von dem Jubilare ausgeht, die anregende und entwicklungsfördernde Wirkung seiner Publikationen und Vorträge sowie seine fruchtbare Tätigkeit in gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Gremien. Professor Herz von der Pädagogischen Hochschule Dresden zeigte in seinem Vortrag „Ober Arealkongruenz korrelativer Merkmale“ an einem Beispiel, zu welcher fruchtbarer Weiterführung die konsequente Anwendung der von Neef entwickelten Konzeption geführt hat.

In seinem Schlußwort hat Professor Neef in der ihm eigenen unkonventionellen Art, mit viel Humor, Kritik und Selbstkritik gewürzt, seinen Weg als Wissenschaftler geschildert, sich nicht gescheut, so manche wissenschaftliche

Leistung, die andere als bewußt angestrebtes Ziel ansahen, als nicht beabsichtigtes Nebenprodukt zu bezeichnen.

Seine Schüler schätzen in Professor Neef seit jeher den akademischen Lehrer, der ohne zu gängeln erzieht, der

nicht einfach Wissen vermittelt, sondern zum Denken anregt und damit dem Studenten das Erfolgserlebnis der Erkenntnis überläßt, und der ständig im Prozeß des Lehrens bereit ist, selbst zu lernen. Dr. O. Andreas

Foto Liebert



## Wehrerziehung in der Sektion Chemie

Im Zusammenwirken von klassenmäßiger Erziehung und militärischer Erziehung und militärischer Bildung bzw. Ausbildung wird immer mehr der Schritt vom Bekenntnis zur Tat gefordert. Gerade unter diesem Aspekt verknüpfen sich bei den Studenten Fragen der sozialistischen Wehrerziehung mit den Fragen des Klassenkampfes.

Mitunter hatten Studenten Schwierigkeiten, zu erkennen, daß auch nach Abschluß der Verträge von Moskau, Warschau und Berlin die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft der sozialistischen Staatengemeinschaft unbedingt notwendig ist. Sie unterschätzten, daß die abgeschlossenen Verträge Bestandteile des Kampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus sind. In dem Ringen um Klarheit zu diesen Grundfragen ist eine enge Zusammenarbeit aller Partner der dreiseitigen Vereinbarung, dem Jugendverband, der Sektion Chemie und der Sektion Marxismus-Leninismus, erforderlich.

Besser als in der Vergangenheit wurden Aufgaben der sozialistischen Wehrerziehung mit hohem Niveau wahrgenommen. Das zeigte sich unter anderem bei der Auswahl der als Ausbilder eingesetzten Wissenschaftler, die Führungsqualitäten besaßen und pädagogisch wirksam wurden. Günstig wirkte sich dabei aus, daß einige selbst eine militärische Ausbildung durchlaufen hatten und somit eigene Erfahrungen anwenden und vermitteln konnten. Ein gesundes Vertrauensverhältnis bildete sich heraus und förderte die Entwicklung sozialistischer Verhaltensweisen. Die Studenten erkannten da-

durch, daß sie mit den Ausbildern einer gemeinsamen Aufgabe, der Stärkung der Verteidigungsbereitschaft, dienen.

In diesem Zusammenhang trug die Arbeit der FDJ zur Klärung politisch-ideologischer Fragen und zur Kollektivbildung auf der Grundlage des sozialistischen Wettbewerbes bei. Diese Kollektivbildung ist wichtig, weil die Kampfaufgaben des einzelnen nur im Kollektiv gelöst werden können und so die Selbsterziehung wirksam wird. Vorliebig wirkte sich aus, daß bereits bestehende Kollektive, das heißt Seminargruppen, bei der Bildung der militärischen Formationen berücksichtigt wurden.

Ziel des Wettbewerbes war es, die Ausbildung mit höchsten Ergebnissen zu absolvieren. Der Wettbewerb wurde hier besonders wirksam, weil die Ergebnisse zum Beispiel der militärischen Ausbildung, Disziplin und Ordnung quantitativ abrechenbar und vergleichbar waren und sofort ausgewertet und veröffentlicht wurden.

Eine wesentliche Schlußfolgerung ist, daß viele der geforderten Eigenschaften, die einen sozialistischen Studenten auszeichnen und durch militärische und Zivilverteidigungsausbildung besonders aneignen werden, durch Interpretation militärischer, wissenschaftlicher und technischer Aspekte in allen Lehrfächern der Sektion Chemie und der Sektion Marxismus-Leninismus über alle Studienjahre zu festigen sind; ein Prozeß, der schwierig zu steuern ist, weil sich die konkreten Bedingungen, unter denen die Studenten handeln, nicht unmittelbar vergleichen lassen.

Damit wird der Forderung entsprochen, daß die sozialistische Wehrerziehung ein fester Bestandteil des Studiums ist und von der Immatrikulation bis zum Studienabschluß kontinuierlich durchgeführt werden muß. Die Landesverteidigung ist Bestandteil des Studienauftrages und kann einen Wehrdienst nicht ersetzen.

Dipl.-Chem. Dieter Lohse, LtH. d. R. Dipl.-Chem. Erhard Kühler, Zugführer während der ZV-Ausbildung Foto: (Liebert) Wehrsportfest der TU

